

Wege im harten Gras, Lesung und Gespräch mit der Zeitzeugin
Ruth Weiss

Von Malou



Seit 30 Jahren setzt sich das Allerweltshaus mit zahlreichen gesellschaftlichen Problemen und Themen auseinander. Ein Thema, das das Allerweltshaus durchgehend begleitete, ist Süd-Afrika und das Apartheitsregime. Dieser Staat ist auch ein Teil von Ruth Weiss Leben. Ruth Weiss ist eine deutsche Journalistin und Schriftstellerin. Am Donnerstag, den 04.10.2018, bot das Allerweltshaus eine persönliche Begegnung mit der 94-jährigen Zeitzeugin an. Diese Begegnung wurde durch die Rosa-Luxenburg-Stiftung ermöglicht. Mit Lesungen aus ihren Romanen und Erzählungen aus ihrem Leben berichtet Ruth Weiss über persönliche Erlebnisse mit dem Nationalsozialismus und dem Unrechtsregime der Apartheid. Unterstützt wird sie dabei von ihrem Lektor Lutz Kliche.

Ruth Weiss wurde 1924 in Fürth geboren und kommt aus einer jüdischen Familie. Fürth war mit einer großen jüdischen Gemeinde, vielen Synagogen, einem jüdischen Waisenhaus usw. eine besondere Stadt für Juden. Einige Jahre nach Ruth Weiss Geburt übernahm Hitler die Macht. Am 01.04.1933 erfolgte der erste Boykott gegenüber jüdischen Geschäften, Warenhäusern, Praxen, Restaurants usw.. Sieben Tage später verloren alle jüdischen Beamte ihre Arbeitsstellen, sowie auch die jüdischen Angestellten, darunter auch der Vater von Ruth Weiss.

Durch einen Ausschnitt aus der Biografie „Wege im harten Gras“ von Ruth Weiss werden die Auswirkungen der Machtübernahme auf Ruth Weiss und ihre Familie deutlich. Sie beschreibt ihre glückliche Kindheit und wie wohl sie sich bis zu dem Zeitpunkt in ihrer Schule sowie in ihrem Dorf gefühlt hat. Mit Hitlers Machtübernahme änderte sich alles. Ihre Freunde in der Schule richteten sich von einem auf den anderen Tag gegen sie, ihre Familie wurde ausgegrenzt und diskriminiert.

Das Leben der Familie war in Fürth nicht mehr sicher. Ruth Weiss Vater hatte Verwandte in Süd-Afrika. Die Verwandten beschrieben das Land als ein

einwanderungsfreundliches Land. Aus diesem Grund zog 1933 zuerst Ruth Weiss Vater nach Süd-Afrika und drei Jahre später ebenfalls Ruth Weiss, ihre Mutter und Schwester.



Ruth Weiss, ihre Mutter und Schwester fuhren mit 600 weiteren Flüchtlingen und dem letzten Frachtschiff nach Süd-Afrika, das noch aus Deutschland fahren durfte. Auf ihrer langen Reise mit dem Schiff überquerten sie den Ozean und machten mehrere Zwischenhalte in verschiedenen Ländern. Aufgrund der Reise und den Zwischenhalten begriffen sie, dass sie in Süd-Afrika auf neue Kulturen, Sprachen und Menschen treffen würden. Angekommen in Kapstadt, realisierten Ruth Weiss und ihre Familie das Süd-Afrika ein einwanderungsfreundliches Land war, jedoch nur für Weiße.

Ruth Weiss hebt in einem ihrer vorgelesenen Romane hervor, wie andere weiße Familien versuchten ihrer Familie diskriminierende Einstellungen nahe zu legen. Angesichts der Erfahrungen die Ruth Weiss in Fürth mit Rassismus machte, lehnte sie die diskriminierenden Einstellungen sofort ab. Dadurch, dass sie bereits in jungen Jahren von einem Unrechtssystem ins nächste rutschte, beschäftigte sie sich früh mit dem Thema Rassismus. Sie schloss sich einer politisch aktiven Kulturvereinigung an, die aus vielen Intellektuellen, Künstlern und Schriftsteller aus Großstädten bestand.

Im Vergleich zu einem Großteil der Bevölkerung, der gegen den Rassismus war, aber aus Angst nicht handelte und sich anpasste, setzte sich Ruth Weiss gegen den Apartheitsstaat ein. Ab 1960 schrieb sie als Journalistin gegen das Apartheitsunrecht im südlichen Afrika. Mit der Zeit wurde sie zu einer der bekanntesten Journalistinnen in den Jahren der Unabhängigkeitsbestrebungen im südlichen Afrika. Sie verfügte über Kontakte zu wichtigen afrikanischen Freiheitskämpfern, wie Nelson Mandela. Neben ihrer journalistischen Tätigkeit veröffentlichte sie zahlreiche Bücher über die Probleme Süd-Afrikas. Seit ihrem Ruhestand schreibt sie ebenfalls Kinderbücher und Romane.

Ruth Weiss ging neben ihren Erzählungen und Lesungen interessiert auf die Fragen des Publikums ein. Die Fragen bezogen sich auf ihr Leben sowie Erläuterungen von historischen Geschehnissen und aktuelle politische Lagen im südlichen Afrika.

Ruth Weiss beendete die Veranstaltung, indem sie die Auseinandersetzung des Allerweltshauses mit wichtigen gesellschaftlichen Themen lobt und betont, dass sie sich

immer dort zu Hause fühlt, wo sie willkommen ist. Durch ihr Schicksal ist sie nicht an einen Ort gebunden, sondern an Menschen.

Erhältliche Bücher von Ruth Weiss:

Beim DTV Verlag: Meine Schwester Sara (2002)

Beim AV Verlag: Wege im harten Gras (2016)

